

# Vom Neuling zum Vorbild in nur fünf Jahren

*Nachtwanderer aus ganz  
Deutschland treffen sich*

Von Torsten Büchele

**ÖHRINGEN** So schnell geht das: 2009 entstand die Öhringer Nachtwanderer-Initiative. Und dieses Jahr, am Freitag und Samstag, 19./20. September, laden Nachtwanderer-Bundeskoordinator Lasse Berger und Öhringens Ortsgruppen-Organisator Günter Reustlen zum dritten Nachtwanderer-Bundestreffen ins Hoftheater ein. 28 Gruppen haben sich angemeldet, die meisten aus Baden-Württemberg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. 75 Gäste werden erwartet, sogar aus Dänemark und Norwegen.

Nachtwanderer laufen nachts durch die Innenstadt und suchen Plätze auf, an denen sich Menschen versammeln. Nicht um zu belehren oder für Ordnung zu sorgen. Sondern um ins Gespräch zu kommen. Ganz locker, ganz ungezwungen, respektvoll und mit jedem auf Augenhöhe. So wollen sie ein Gefühl von Sicherheit vermitteln und das soziale Klima verbessern. Das Konzept entstand in den 80er-Jahren in Schweden und schwappte 20 Jahre später nach Deutschland über. 30 Leute machen in Öhringen mit.

**Selbstverständnis** Auf den ersten beiden Bundeskongressen in Bremen 2010 und Konstanz 2012 wurden rechtliche und organisatorische Fragen diskutiert: „Hier haben wir geschaut: Was machen die anderen? Liegen wir richtig?“ waren laut Reustlen die Fragen, die die Öhringer Delegation verfolgte. Nun wird der Fokus inhaltlicher Natur: Die jungen Nachtwanderer-Gruppen stehen vor dem Problem, ihr Selbstverständnis zu definieren: Welche Aufgaben nehmen Nachtwanderer wahr? Auf welche Weise präsentieren



Günter Reustlen koordiniert die Öhringer Nachtwanderer. Foto: Archiv/Büchele

sie sich der Öffentlichkeit? Wie grenzen sich die Initiativen von Rettungsdiensten, Polizei und kommunaler Jugendarbeit ab? Auf welcher Basis arbeiten die Institutionen zusammen? Um diese Fragen geht es am Samstag in Workshops, die sich an einen zentralen Vortrag vom Referenten für Jugendsozialarbeit im Diakonischen Werk, Matthias Reuting, anschließen: Er spricht über Ergänzung und Konkurrenz von mobiler Jugendarbeit und Nachtwanderern. Auf Wunsch einer Gruppe findet auch ein Austausch über den Umgang mit stark alkoholisierten Passanten statt. Bereits am Freitagabend sprechen Oberbürgermeister Thilo Michler und Landrat Matthias Neth Grußworte.

**Hilfestellung** Öhringen nimmt nicht von ungefähr eine Sonderstellung in der Nachtwanderer-Bewegung ein: 2009 war die vom städtischen Jugendreferenten Hans-Jürgen Saknus als Ergänzung zur kommunalen Jugendarbeit ins Leben gerufene Initiative eine der ersten in Süddeutschland. Im Jahr 2010 gelang es den Öhringern, ihr Projekt im Staatsanzeiger zu präsentieren: „Das ging durch jede Amtsstube“, so Reustlen. Das Beispiel machte Schule: Zahlreiche Gemeinden kontaktierten die Große Kreisstadt, um bei Gründungen eigener Gruppierungen Hilfestellung zu erhalten. Zehn Ortsvereine hat Reustlen mit aufgebaut. Heute ist Baden-Württemberg das Bundesland mit den meisten Nachtwanderer-Initiativen.